



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Redeanalyse: Die Berliner Rede ("Ruck-Rede") von
Bundespräsident Herzog (26.04.1997)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Politische Reden Die Berliner Rede („Ruck-Rede“) von Bundespräsident Herzog (26.04.1997)
Bestellnummer:	44297
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • In diesem Arbeitsmaterial wird die Berliner Rede (die sogenannte „Ruck-Rede“) des Bundespräsidenten a.D. Prof. Dr. Roman Herzog inhaltlich analysiert. • Dabei geht es um den inhaltlichen Kontext und die angesprochenen Themen, aber auch um die Absichten des damaligen Bundespräsidenten und ihre politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. • Gegen Ende des Arbeitsmaterials werden noch einige Reaktionen auf die sogenannte ‚Ruck-Rede‘ von Roman Herzog erläutert.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzes Portrait Roman Herzogs • Die Berliner Rede des Bundespräsidenten Herzog • Einleitung und Klärung des Kontexts • Inhaltliche Analyse mit Gliederung nach Abschnitten • Mögliche Absicht und Auswirkungen der Rede • Reaktionen zur Rede • Aufgaben zum Arbeitsmaterial
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 11 Seiten, Größe ca. 220 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

M1: Kurzes Portrait Roman Herzogs

Prof. Dr. jur. Roman Herzog war vom 01. Juli 1994 bis zum 30. Juni 1999 der siebte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Herzog wurde am 05. April 1934 im bayrischen Landshut geboren. Nachdem er in Bayern aufgewachsen ist und dort die allgemeine Hochschulreife mit einem Notenschnitt von 1,0 absolvierte, studierte er in München Rechtswissenschaften. Das CDU-Mitglied ging dann nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Münchener Universität nach Berlin. Dort habilitierte er und zog daraufhin nach Speyer, wo er auf der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften bis 1972 das Amt des Hochschulrektors übernahm.

Seine politische Karriere startete Herzog im darauffolgenden Jahr als Staatssekretär unter dem damaligen rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten *Helmut Kohl*. Ende der 1970er Jahre ging er als baden-württembergischer Sport- und Kultusminister nach Stuttgart, bevor er dann als Verfassungsrichter am Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe arbeitete.

Die CDU-/CSU-Fraktion nominierte Roman Herzog für die Bundespräsidentenwahl in der Bundesversammlung gegen die Kontrahenten *Hildegard Hamm-Brücher* (FDP), den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen *Johannes Rau* (SPD), *Jens Reich* (Bündnis 90/Die Grünen) und *Hans Hirzel* (die Republikaner), wo er aber erst im dritten Wahlgang mit einer Mehrheit von 696 Stimmen die Wahl für sich entscheiden konnte.

M2: Die Antrittsrede des Bundespräsidenten Roman Herzog

Quelle: <http://www.bundespraesident.de/dokumente/-.2.15154/Rede/dokument.htm>

Berliner Rede von Bundespräsident Herzog im Hotel Adlon am 26. April 1997

Ich freue mich, heute Abend im Hotel Adlon zu Ihnen zu sprechen. Vor 90 Jahren wurde das alte Adlon von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Ich für meinen Teil weihe heute nicht ein, sondern ich bin eine Art republikanischer Vorkoster, der sich allerdings nicht weniger darüber freut, dass dieses Traditionshaus an alter Stelle wieder entsteht. Das neue Adlon steht in gewisser Weise auch für das neue Berlin: Gebaut ist es an einer Stelle, an der über Jahrzehnte die Wunden des Krieges klafften: am Pariser Platz, wo während der Zeit der DDR das gespenstisch leere Sichtfeld auf das unerreichbare Brandenburger Tor gähnte. Heute werden in Berlins Mitte, der größten Baustelle Europas, die Konturen der neuen deutschen Hauptstadt sichtbar.

In Berlin wird Zukunft gestaltet. Nirgendwo sonst in unserem Land entsteht soviel Neues. Hier spürt man: Wir können etwas gestalten, ja sogar etwas verändern. Einen neuen Aufbruch schaffen, wie ihn nicht nur Berlin, sondern unser ganzes Land braucht. Ich wünsche mir, dass von dieser Berlin-Erfahrung Impulse auf ganz Deutschland ausgehen. Denn was im Laboratorium Berlin nicht gelingt, das wird auch in ganz Deutschland nicht gelingen.

Ich komme gerade aus Asien zurück. In vielen Ländern dort herrscht eine unglaubliche Dynamik. Staaten, die noch vor kurzem als Entwicklungsländer galten, werden sich innerhalb einer einzigen Generation in den Kreis der führenden Industriestaaten des 21. Jahrhunderts katapultieren. Kühne Zukunftsvisionen werden dort entworfen und umgesetzt, und sie beflügeln die Menschen zu immer neuen Leistungen.

Was sehe ich dagegen in Deutschland? Hier herrscht ganz überwiegend Mutlosigkeit, Krisenszenarien werden gepflegt. Ein Gefühl der Lähmung liegt über unserer Gesellschaft. Dabei stehen wir wirtschaftlich und gesellschaftlich vor den größten Herausforderungen seit 50 Jahren: 4,3 Millionen Arbeitslose, die Erosion der Sozialversicherung durch eine auf dem Kopf stehende Alterspyramide, die wirtschaftliche, technische und politische Herausforderung der Globalisierung. Lassen wir uns nicht täuschen: Wer immer noch glaubt, das alles gehe ihm nichts an, weil es ihm selbst noch relativ gut geht, der steckt den Kopf in den Sand.

Ich will heute Abend kein Blatt vor den Mund nehmen, sondern die Probleme beim Namen nennen. Was ist los mit unserem Land? Im Klartext: Der Verlust wirtschaftlicher Dynamik, die Erstarrung der Gesellschaft, eine unglaubliche mentale Depression - das sind die Stichworte der Krise. Sie bilden einen allgegenwärtigen Dreiklang, aber einen Dreiklang in Moll.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Redeanalyse: Die Berliner Rede ("Ruck-Rede") von
Bundespräsident Herzog (26.04.1997)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

